

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 3 (1976)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Die Kunst der Scherenschnitte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910479>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Kunst der Scherenschnitte



## Eine Künstlerin ihres Faches: Frau Julia Feiner

Alle Schöpfer der bekannten künstlerischen Scherenschnitte haben die Themen ihrer Werke aus ihrer unmittelbaren Umgebung gewählt. Auch wenn sie für ihre Werke nur eine kleine Schere und schwarzes, oder manchmal auch buntes Papier benützen, sind wir von der grossartigen Vielfältigkeit, der Fülle und Kostbarkeit dieser kleinen Welt, die meistens das Leben der Bauern wiedergibt, fasziniert. Denken wir nur an die Werke des Schweizer Tagelöhners und Kohlenhändlers Johann Jakob Hauswirth (1808–1871). Das war ein Meister des Gebietes. In seiner Freizeit trug er seine Werke von Haus zu Haus und verkaufte sie zu Fr. 5.— das Stück. Er blieb sein ganzes Leben ein armer Mann, zweifelte jedoch keinen Tag daran, dass sich Sammler einmal um seine Werke streiten werden und dass sie sogar in den Museen gefragt sein werden. Sowohl Louis Saugy von Rougemont (1871–1953) und Christian Schwizgebel von Gstaad als auch David Regez vom Diemtigtal eiferten ihm nach.

Julia Feiner-Wiederkehr, geboren 1910 in Riehen/BL, bewies schon als junges Mädchen ihr wahres Talent zum Zeichnen. In der Kunst- und Berufsschule in Basel besuchte sie Textilkurse und lernte

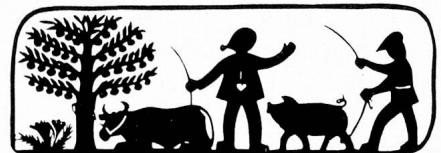
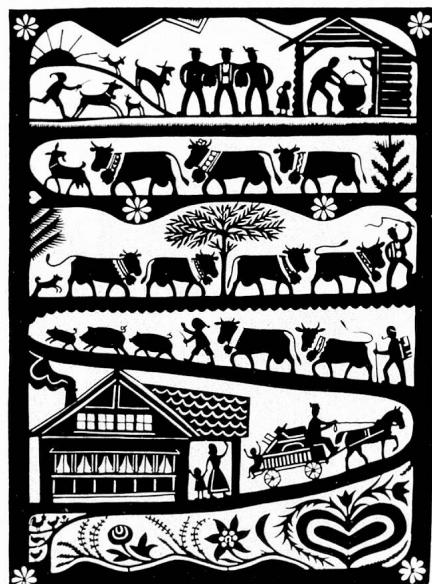
das Drucken auf Gewebe. Später hielt sie sich verschiedentlich in München und Schweden auf, um sich mit den Geweben vertraut zu machen.

Sehr früh war sie von Scherenschnitten begeistert. Sie bewunderte die Werke von Johann Jakob Hauswirth, der diese alte volkstümliche Kunst verbreitet hatte. Immer wieder auf diese Art des Ausdruckes zurückkommend, begann sie mit einfachen Dekorationen, kleinen Lesezeichen und Glückwunschkarten. Schlussendlich gelang es ihr, grosse Werke von einmaligem Charakter zu verwirklichen.



(Photo Armbruster)

Frau Feiner arbeitete ohne vorherigen Entwurf oder Versuch und verwendete als einziges Werkzeug eine Schere und schwarzes Papier.



Mit einer unglaublichen Fähigkeit und Bestimmtheit stellte sie in einer sinnlichen Art hauptsächlich die Welt des Bauern dar. Durch ihre Scherenschnitte entdecken wir ihre ländliche einfache Umgebung mit einem Gepräge der Bräuche. Auf eine sehr sympathische Art wurden ihr Talent und ihre Werke ausserhalb ihres Wohnortes Riehen bekannt. Ein Läckerli-Huus wollte bereits seit längerer Zeit ihre berühmten Biskuits in einer Schachtel, verziert mit Scherenschnitten, verpacken.

Julia Feiner erklärte sich bereit, diese Schachteln der gut bekannten Basler-Spezialität zu dekorieren. Mit Scherenschnitten von besonderer Feinheit stellte sie die verschiedenen Herstellungsabschnitte der Läckerli dar:

Die Familie, die das Korn einbringt, der Gang zur Mühle, der Bienenzüchter mit seinen Bienenkörben, und die fröhliche Gruppe von Kindern beim Konditor.

Julia Feiner, die ihr Talent einer Basler Tradition zur Verfügung stellte, trug dazu bei, dieser alten und volkstümlichen Kunst – dem Scherenschnitt – den verdienten Ruf zu verschaffen.